

„Teegespräche“ in mobiler Runde auf dem Markt

Mit einer umfangreichen Ausstellung wird der Sonderforschungsbereich 586 „Differenz und Integration“ im Museum für Völkerkunde Hamburg anschauliche Einblicke in seine über zehnjährige Forschungsarbeit bieten. Unter dem Titel „Brisante Begegnungen“ zeigen die am SFB beteiligten Institutionen, darunter die MLU, die Vielfalt nomadischer Lebenswelten sowie die Interaktionen zwischen nomadischen und sesshaften Gesellschaften. *Scientia halensis* bietet mit einer Serie interessante Blicke auf einige Exponate und erzählt deren Ge-



schichte. Während das Holzkohlefeuer und der Aluminiumwassertopf unter den ersten Dingen sind, mit denen sich die Frau des Hauses im ländlichen Sudan beschäftigt, entspricht es der Erwartung der meisten Männer, dass ein geordneter Tagesbeginn eine Kanne mit fertigem Tee beinhaltet, der gemeinschaftlich eingenommen wird. In gleicher Weise strukturiert der Teekonsum oft auch den weiteren Tagesverlauf in Frühstück, Abendessen, und Nachtessen, die jeweils mit Tee abgeschlossen werden und über ‚Teegespräche‘ den Austausch von momentan Wichtigem anregen, ob Klatsch, Preise, oder Politik. Dazu schafft das häufige Erscheinen von Gästen weitere Gelegenheiten – auch zum aufwändigeren gewürzten Kaffee, der in weiten Teilen Nordostafrikas *jabana* genannt wird.

Während sich beim Tee immer mehr die zeitsparend-kommerzielle Kultur des Teebeutels durch-

setzt, sind Kaffeemaschinen und löslicher Bohnenkaffee entweder zu teuer oder unerwünscht. Doch obwohl sich auch die Kommerzialisierung mit fertig gemahlenem Kaffee ausbreitet, haben Tee- und Kaffeegenuss andere Daseinsformen, die sich fortzusetzen scheinen. Denn eine temporär gemeinschaftsbildende Wirkung des sozialen Trinkens kann auch auf Märkten beobachtet werden, die nahezu immer von kleinen Getränkeständen übersät sind, an denen man verschiedene Tees und *jabana* trinken kann. Da es sich meist um relativ arme Frauen und Mädchen handelt, die jene betreiben, sind ihre mobilen Stände meist nur rudimentär eingerichtet, mit Plastikstühlen, niedrigen eisernen Tischchen, und einem kleinen Schrank, an dem sie den ganzen Tag über sitzen, ihre Ingredienzien in ehemaligen Saftpulvergläsern vor sich.

Sie sind immer von einer Aura der Okkasionalität umgeben. Diese Momenthaftigkeit überträgt sich auch auf die Gäste, Marktbesucher, Durchreisende, Wohnhafte, Nomadisierende, und in deren Zufälligkeit liegt die Besonderheit jener Institution, im zeitweiligen Ruhen des sonst Mobilen, Unverbundenen. Man sitzt hier in zufälligen Runden, in denen Form und Ausstattung grundsätzlich Gleichheit suggerieren, die aber auch das Potential zur plötzlichen Aufhebung haben. Doch zumindest für den Moment verbinden Tee und Kaffee peitschentragende Viehhirten und Bauern mit Langstielhacke, Verwaltungsbeamte, deren Pförtner, dessen Cousin und dessen Arbeitskollegen. *Enrico Ille*

Kontakt: Prof. Dr. Richard Rottenburg, Enrico Ille

Seminar für Ethnologie der MLU

Telefon: 0345 55 24200

E-Mail: richard.rottenburg@ethnologie.uni-halle.de

Kontakt: Prof. Dr. Annegret Nippa

Institut für Ethnologie, Universität Leipzig

Telefon: 0341 9731813

Homepage: <http://www.nomadsed.de>



Kaffeebüchsen und Untersetzer einer mobilen Tee- und Kaffeerunde im Sudan: Tee- und Kaffeetrinken als wichtige Institution der Gastfreundschaft und Gesprächsanregung in Märkten (Foto: Enrico Ille)

Bild links:

Situation einer Tee- und Kaffeerunde, Markt in Angartu, Nuba Mountains, Sudan

(Foto: Abd al-Rahman Bello)

**Eröffnung der
Ausstellung am
17. November 2011**

Angebunden ist das durch die DFG geförderte Ausstellungsprojekt an das Institut für Ethnologie in Leipzig. Prof. Dr. Annegret Nippa ist Projektleiterin, gemeinsam mit Dr. Andreea Bretan kuratiert sie die Ausstellung.